

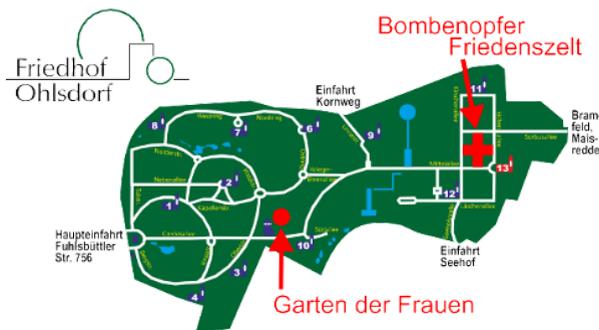
Ohlsdorfer Friedensfest vom 20.7. bis 4.8.2024

Ende Juli bis Anfang August 1943 erlebte die Hamburger Bevölkerung in den Nächten des „Hamburger Feuersturms“ den Höhepunkt der Bombardierung der Stadt durch die Alliierten – eine unvorstellbare, entsetzliche Kriegshölle. Die für die Hansestadt und ihre Menschen bisher größte Katastrophe war die Folge der nationalsozialistischen Herrschaft.

Diese historischen Ereignisse im Zweiten Weltkrieg können kein Fest begründen. Die Bezeichnung „Friedensfest“ erklärt sich anders.

Gefeiert wird die Befreiung vom Nationalsozialismus, die nur durch das militärische Eingreifen einschließlich zahlloser Opfer möglich wurde. Es ist ein Bekenntnis zu den heute geltenden demokratischen Werten, insbesondere der Anerkennung der Würde des Menschen. Werte, die das damalige NS-Regime verachtete und permanent missachtete.

Rechtsradikale haben zwischen 2003 und 2008 bei den Gräbern der Bombenopfer diffamierende Kundgebungen veranstaltet und versucht, die nationalsozialistischen Verbrechen zu relativieren. Sie nutzen dazu die sommerlichen Jahrestage der Bombennächte. Daraufhin bildete sich das „Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest“, das mit dem Friedensfest seit Sommer 2009 durch Präsenz und konstruktiven Gegenentwurf diesen Versuchen der Umdeutung der Geschichte entgegentritt, ebenfalls zu den Jahrestagen der „Operation Gomorrha“ am Mahnmal auf der Begräbnisstätte der Bombenopfer auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Dabei werden neue und auch unkonventionelle Formen des Gedenkens gesucht und erprobt, womit es ein Beispiel für aktives Friedenshandeln sein soll. Künstlerische Veranstaltungen, Darbietungen und Aktionen, Andachten und klassische Vortrags- und Präsentationsformate wechseln sich ab.



Veranstaltungen

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen an den Sammelgräbern der Bombenopfer/Friedenszelt statt, Friedhof Ohlsdorf, Mittelallee.

Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos. Sie können das Friedensfest mit Ihrer Spende unterstützen - Zum Druck des Programms, für die Reparatur des durch einen Anschlag beschädigten Friedenszeltes oder für musikalische Begleitung. Via PAYPAL an ohlsdorfer-friedensfest@web.de. Danke dafür!

Anfahrt

U/S-Bahnhof Ohlsdorf > Buslinie 170 Haltestelle Haupteingang zur Haltestelle Kirchenallee.
Gäste, die mit dem Auto anreisen, benutzen die Einfahrten Bramfeld, Kornweg und Seehof. Gäste mit Durchfahrts-genehmigung können die Schranke Mittelallee durchfahren, ebenso Fahrradfahrende.

Das Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest hat derzeit 13 Mitglieder: Arbeitskreis Kirchliche Gedenkstättenarbeit Neugamme, Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V., Garten der Frauen e.V., Gegen Vergessen – für Demokratie e.V., Hamburger Friedhöfe - AöR-, Initiative Gedenkort Stadthaus, Ev-Luth. Kirchengemeinden Mittleres Alstertal, Bramfeld und Steilshoop, Olmo e.V. – für Kultur und Erinnerungsarbeit zwischen Ohlsdorf und Ochsenzoll, Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen, Psychosoziale Arbeit mit Verfolgten e. V. (PAV), ver.di Hamburg, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e. V., Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Gemeinsam ist diesen Institutionen, dass sie Neonazi-Aktivitäten weder auf dem Friedhof noch andernorts dulden oder hinnehmen, dies nicht nur als Haltung verkünden, sondern sich öffentlich handelnd dagegen engagieren. Das Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest betrachtet sich als Friedensinitiative.

Impressum/V.i.S.d.P: Georg Chodinski, c/o Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) Hamburg
Hein-Hoyer-Straße 41
20359 Hamburg
Kontakt: ohlsdorfer-friedensfest@web.de
facebook: ohlsdorfer-friedensfest

Als Veranstalter behalten wir uns vor, von unserem Hausrecht nach § 6 Versammlungsgesetz Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremistischen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu unserer Veranstaltungen zu verwehren oder sie auszuschließen.

Widerständiges Leben



Ohlsdorfer
FRIEDENSFEST

20. JULI
BIS
4. AUGUST
2024

"Kriegsverrat ist
Friedensstat"

LUDWIG BAUMANN, 1921-2018

Samstag, 20. Juli

15:00 I Eröffnung

Eröffnung des Festes durch Michael Batz
Sholem zol zayn - Friede soll sein
Jiddische Lieder und Klezmer spielt das Ensemble A Mekhaye
Das Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest stellt sich vor

16:30 I Gesellschaftliche Diskursentwicklung nach rechts und wie wir dagegen aktiv sein können
Beitrag vom Hamburger Bündnis gegen Rechts

Sonntag, 21. Juli

11:00 I Musik/Grußwort: Ole Borgardt, ver.di

11:20 I Schwarzer und grüner Winkel

Wir erinnern an die vergessenen Opfer des Nationalsozialismus, die mit dem grünen und schwarzen Winkel von den Nazis als „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ gebrandmarkt wurden. Sie wurden in Konzentrationslager gesperrt, gefoltert und umgebracht.

Liane Lieske berichtet aus dem Leben ihrer Großmutter, die als sog. Asoziale verfolgt wurde (schwarzer Winkel).
Frauke Steinhäuser berichtet über die Opfer des grünen Winkels, die als sogenannte Berufsverbrecher diskreditiert wurden, sowie über die Planungen zur Einrichtung einer Gedenkstätte beim Versorgungsheim Farmsen.

13:30 Uhr – Lesung zu Martha Naujoks

Biografie Martha Naujoks. Über eine kommunistische Widerstandskämpferin, die sich 1933 im Untergrund weiter für die KPD engagierte und dafür in Schutzhaft genommen wurde. Nach der Entlassung ging sie ins Exil und kämpfte von hier weiter gegen den Nationalsozialismus.

Musikalische Begleitung: Sascha Nedelko Bem

Samstag, 27. Juli

11:00 I Radtour zu Grabstätten von Aktivistinnen gegen Repression und Krieg.

Mit Rita Bake vom "Garten der Frauen"

Start am S-Bahnhof Ohlsdorf (Vorplatz), Dauer ca. 3 Std.
Ende am Friedenszelt

14:30 I Irmgard Keun - Überlebt mit Mut und Chuzpe

Ihr erster Roman machte die junge Autorin 1931 über Nacht berühmt. Doch 1933/34 wurden ihre Bücher beschlagnahmt, verboten und verbrannt. Keun ging ins Exil in die Niederlande. Nach dem Einmarsch der Wehrmacht in ihr Zufluchtland kehrte Keun unter abenteuerlichen Umständen illegal nach Deutschland zurück. Dort lebte sie unter falschem Namen bis zum Kriegsende in Köln.

Die Schriftstellerin Susanne Bienwald möchte Einblick geben in das bewegte Leben dieser mutigen Autorin.

Sonntag, 28. Juli

11:00 I Andacht am Mahnmal für die Bombenopfer auf dem Friedhof Ohlsdorf

„Widerständiges Leben“ - das Motto des Friedensfestes 2024 – war für viele biblische Propheten Alltag. Mit Worten versuchten sie die Gesellschaften ihrer Zeit zu verändern, so wie es die Hamburger Helmuth Hübener und Walter Gutmann in der Nazi-Zeit versuchten. An sie wollen wir erinnern und derer, die NS-Zeit und Zweiten Weltkrieg nicht überlebten, gedenken.

Mit den Pastor*innen Annelott Bader, Ohlsdorf-Fuhlsbüttel, Andreas Holzbauer, Steilshoop, Hanno Billerbeck, Neuengamme, sowie Gero Weiland, Trompete.

12:30 Uhr I „Wer hat schon eine Oma im Widerstand“.

Jenny und Inés Fabig in Erinnerung an ihre Großmutter, die Widerstandskämpferin Anita Sellenschloh - eine Lesung mit musikalischer Begleitung (live).
Im Anschluss gehen wir wieder zum Gräberfeld der „Valvo-Frauen“

15:00 I "Was gibt es besseres als einen Krieg zu verraten"

Ludwig Baumanns Vermächtnis in den Kriegen von heute. Dialoge gegen die Kriegsertüchtigung. Mit einem Kurzfilm über den Wehrmachtsdeserteur und Friedensaktivisten Ludwig Baumann (1921-2018).
Veranstalter: Bündnis Deserteursdenkmal und Initiative "Sedanstraße umbenennen"

Dienstag, 30. Juli

14:00

Auf der Grabanlage der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft östlich der Linnestraße liegen neben Soldaten noch andere Opfer, die keine Soldaten waren. Eine Kennzeichnung der Gräber nach Opfergruppen fehlt jedoch. Zum Ohlsdorfer Friedensfest macht der Jugendarbeitskreis des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. an ausgewählten Grabstätten sichtbar, um welche Opfer es sich genau handelt und wo ihre Gräber liegen. Dialog und Austausch während der Aktion sind erwünscht.

Mittwoch, 31. Juli

14:00 I Begegnungscafé ehemals NS-Verfolgter

Martha und Harry Naujoks
Zwei Lebensgeschichten im Widerstand gegen den Nazismus, musikalisch begleitet von Uwe Böhm

Samstag, 3. August

13:00 I „Weg der Erinnerung“

Die Wandsbeker Bezirksversammlung hat beschlossen, einen "Weg der Erinnerung" mit Stelen und QR-Codes zu den Wandsbeker Gedenkstätten zu schaffen. Stefan Romey und Peter Pape werden berichten zu der Entstehung und zu einzelnen ausgewählten Stationen.

14:00 I Vortrag: Wiederaufrüstung von 1933-1939

Der Versailler Vertrag sah eine enge Begrenzung der militärischen Stärke Deutschlands nach 1919 vor. Wolfgang Kopitzsch stellt dar, wie dies weder die Reichswehr, noch zahlreiche politische Parteien und Organisationen an der Planung der Aufrüstung, spätestens seit 1922 und besonders ab 1933.

Sonntag, 4. August

11:45 - 13:00 I Vortrag: Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Hamburg

Auf das Ohlsdorfer Friedensfest wurden schon mehrfach Angriffe verübt – Teil der langen Geschichte rechter Gewalt in Hamburg seit Ende des Zweiten Weltkriegs? Alyn Šišić und Lennart Onken, die die erfolgreiche Wanderausstellung „Rechte Gewalt in Hamburg von 1945 bis heute“ der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte entwickelt haben, beschreiben anhand verschiedener Beispiele die Vielzahl rechter Gewalttaten in Hamburg. Sie informieren über Täter*innen und deren Netzwerke, über die Betroffenen der verübten Gewalt wie auch über verschiedene Formen der Gegenwehr quer durch die Jahrzehnte. Eine Kooperation des Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest und der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte.